

Raumbild

# KONTAKTRAUM MÜNCHNER NORDOSTEN

*Ein Leben zwischen urbaner  
Dichte und dörflichen Strukturen*



**Neue Mitte:** Entlang der vorhandenen und kommenden Infrastrukturen (S-Bahn + U-Bahn) entstehen dichte, urbane und Nutzungsdurchmischte Quartiere, welche als Herzen des Entwurfs den Raum gliedern. Sie sind der kraftvolle, aber reaktionsbereite Partner im spannungsvollen Wechselspiel von Stadt und Land.



**Allmende:** Die innere Allmende hält die Ränder der alten Dörfer Dagfling und Johanneskirchen frei und verknüpft sie miteinander. Sie ist die versteckte Mitte / das Rückgrat des neuen Stadtteils. Sie bringt neue Wohn- und Arbeitswelten in ein produktives Zusammenspiel mit zukunftsfähigen Dörfern.



**Lebendige Säume:** Vielfältig gestaltete Säume verweben Landschaft und Bebauung. Sie nehmen Spielplätze und Sportmöglichkeiten sowie Gärten und nachbarschaftliche Treffpunkte auf.



**Landschaftsraum Hüllgraben:** Der Hüllgraben darf nun freier strömen und rauschen. Er wird umgarnet von lichten Gehölzsäumen und begleitet von Auenwiesen mit Alpenblick. Ein Biergarten am seinem Ufer ist der Anziehungspunkt in der Landschaft.

**Ein Dorf und seine Kirche. Hybride Mehrgeschosser im Mosaik aus Plätzen, Gärten und Feldern. Eine Wasserlandschaft mit Alpenblick. Wechselseitige Bezüge und weiche Übergänge erleichtern das Zustandekommen von Diversität und einer gemischten Stadt mit vielfältigen Akteuren. Ein Spannungsfeld zwischen Anonymität und Gemeinschaft, zwischen zentraler S-Bahn und historischen Dorfplatz, zwischen Arbeitswelt und Acker. München Nordost verbindet die Sehnsüchte nach Stadt, nach Ländlichkeit und Wasser. Entlang der vorhandenen und kommenden Infrastrukturen (S-Bahn+U-Bahn) entstehen dichte, urbane und Nutzungsdurchmischte Quartiere, welche als Herzen des Entwurfs den Raum gliedern. Sie sind der kraftvolle, aber reaktionsbereite Partner im spannungsvollen Wechselspiel von Stadt und Land.**

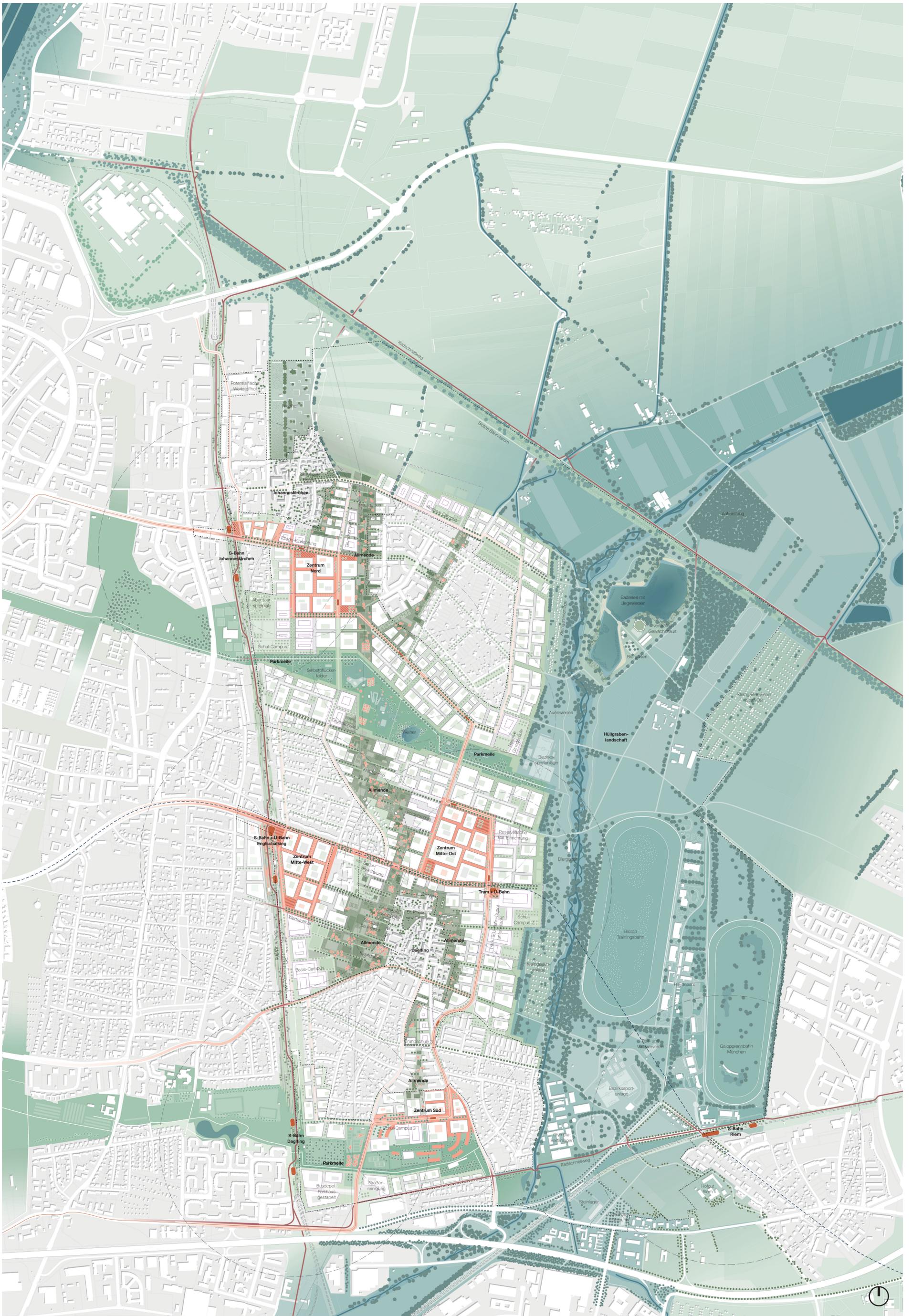
**Eine innere Allmende verbindet behutsam Alt und Neu.** Sie hält die Ränder der alten Dörfer Dagfling und Johanneskirchen frei und bildet zugleich das Rückgrat des neuen Stadtteils. Dieser Freiraum lebt von produktiven Spannungen und kultivierten Zusammenstößen. Es ist ein Gelände für den Teamsport aus Schulen, landwirtschaftlichen Betrieben, Gartengemeinschaften, Pferdebegeisterten und anderen Nutzungsinteressierten. Es mobilisiert in besonderer Weise soziale Intelligenz. Die Allmende ist Gemeingut, bindet alte und neue Nutzungen ein und produziert neue Verbindungen. Sie ist selbstgemacht wie gemeinschaftlich ausgehandelt.

**Drei durchlässige Parkmeilen gliedern den neuen Stadtteil und bieten üppiges wohnungsnahes Grün.** Sie legen sich über den Föhrlinger Riedel und verknüpfen den neuen Stadtteil mit der Stadt und die großen Landschaftsräume der Isar und des Hüllgrabens. Dabei assoziieren die Parkmeilen Einrichtungen für den Quartiers- und Schulsport, Acker- und Gartenbauflächen (Felder zum Selberpflücken) mit weiten Spazierarealen und spielerischen Interventionen.

**Als blaugrüner Landschaftsraum strukturiert der Hüllgraben den Münchner Osten und verbindet ihn mit den Grüngürtellandschaften.** Er darf nun freier strömen und rauschen. Er wird umgarnet von lichten Gehölzsäumen. Hier und da trifft man auf ein Biergarten. Weite Auenwiesen, Waldstücke, Gärten und ein neuer Badesee und Acker- und Grünlandflächen lagern sich an. Die Reitsportanlagen öffnen sich nach Norden und schaffen so noch mehr Alpenblick. Der alte Lohwaldstreifen wird reicher an Bäumen. Hier im Grüngürtel sieht es anders aus als im Stadtpark: Man hat das Gefühl draußen vor der Stadt zu sein.









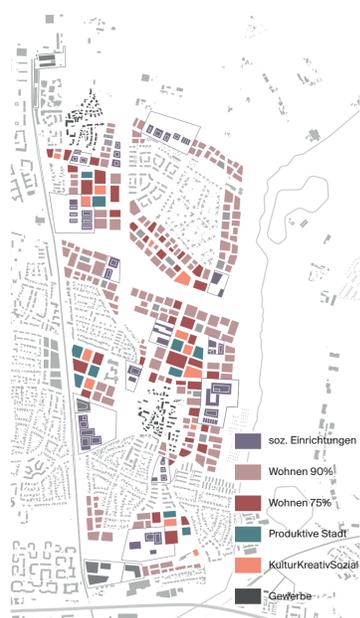
Vertiefungsbereich M 1:2500

**Dichte + Körnung**



An den vorhandenen und zukünftigen Infrastrukturen (S-Bahn+U-Bahn) entstehen **dichte, urbane, nutzungsdurchmischte Zentren**. Sich abwechselnde Körnungen und Dichten schaffen einen lebendigen **polyzentrischen Stadtteil**.

**Nutzungsvielfalt**



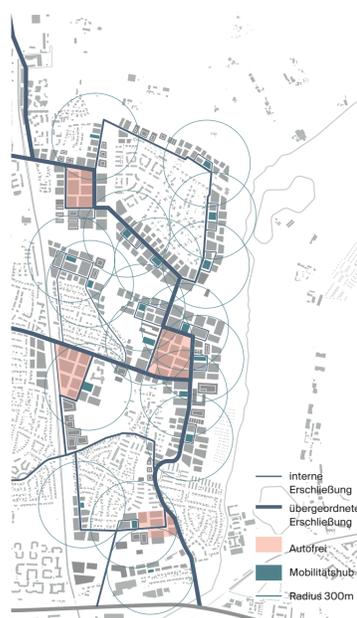
Geballte Nutzungsdiversität ermöglichen eine **produktive Stadt**. Gut erreichbar liegen **soziale Einrichtungen an strukturgebenden Freiräumen**. An den Rändern dominiert **durchgrüntes Wohnen**. Der Landschaftsraum nimmt **zentrale Freizeitfunktionen** auf.

**Umweltverbund**



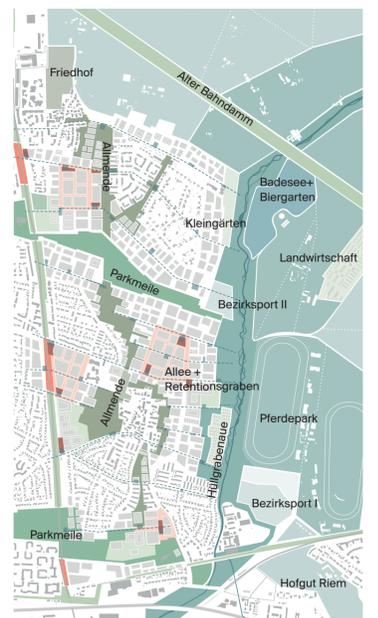
Dem nachhaltigen Umweltverbund wird absolute Priorität eingeräumt. **Vielfältige Rad- und Fußwegeverbindungen** sowie die Zentren bedienende **Tram, S- und U-Bahn** bilden die Grundlage der **lebendigen 5-Minuten-Stadt**.

**MIV**



**Multimodale Mobilitätshubs**, CarSharing- und E-Mobilitätsangebote, Quartiersgaragen schaffen ein **attraktives und gesundes Lebensumfeld**. Somit wird der Kfz-Verkehr, die Nachfrage nach einem eigenen Auto und die Anzahl an Pkw-Stellplätzen minimiert.

**Freiraum**



Eine nachbarschaftliche, selbstgestaltete **Allmende**, offene **Parkmeilen** mit Spiel- und Sportangeboten und die **Hüllgrabenaue** mit Badeseee, Biergärten und Pferdepark schaffen ein **dichtes und vielfältiges Freiraumangebot**.